

Das Phonem /w/: Realisation und schriftliche Repräsentation

Lernende sind oft von <v> für [-w] im
Peurunvan verwirrt:

piv [piw] „wer“
glav [glaw] „Regen“

Warum diese seltsame Konvention?

Das Phonem /w/: Realisation und schriftliche Repräsentation

Altbretonisches /w/ ist nur in **Treger** durchgehend [w] geblieben.

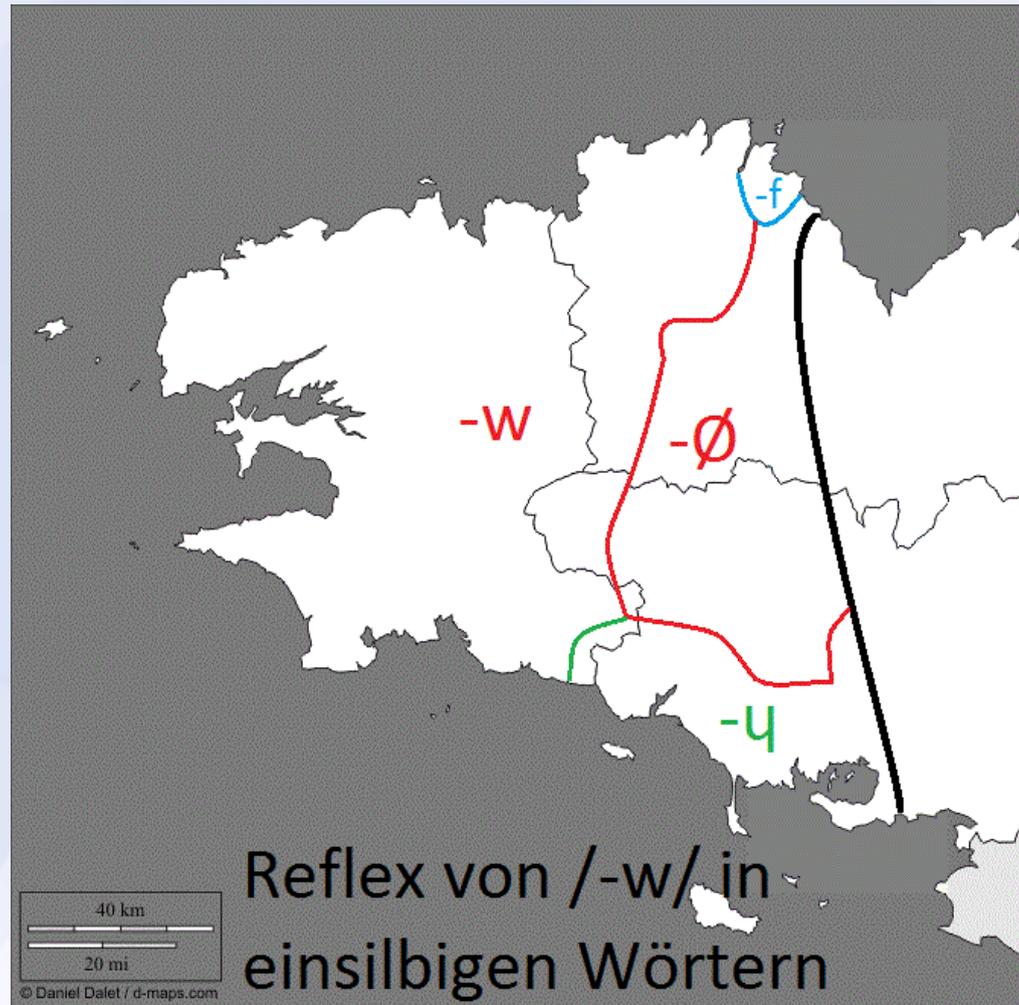
Leon: Zwischen Vokalen [v]; Lenition von /gw/ vor vorderen Vokalen ergibt [v].

Kerne: zwischen Vokalen ausgefallen, im Osten auch nach betontem Vokal.

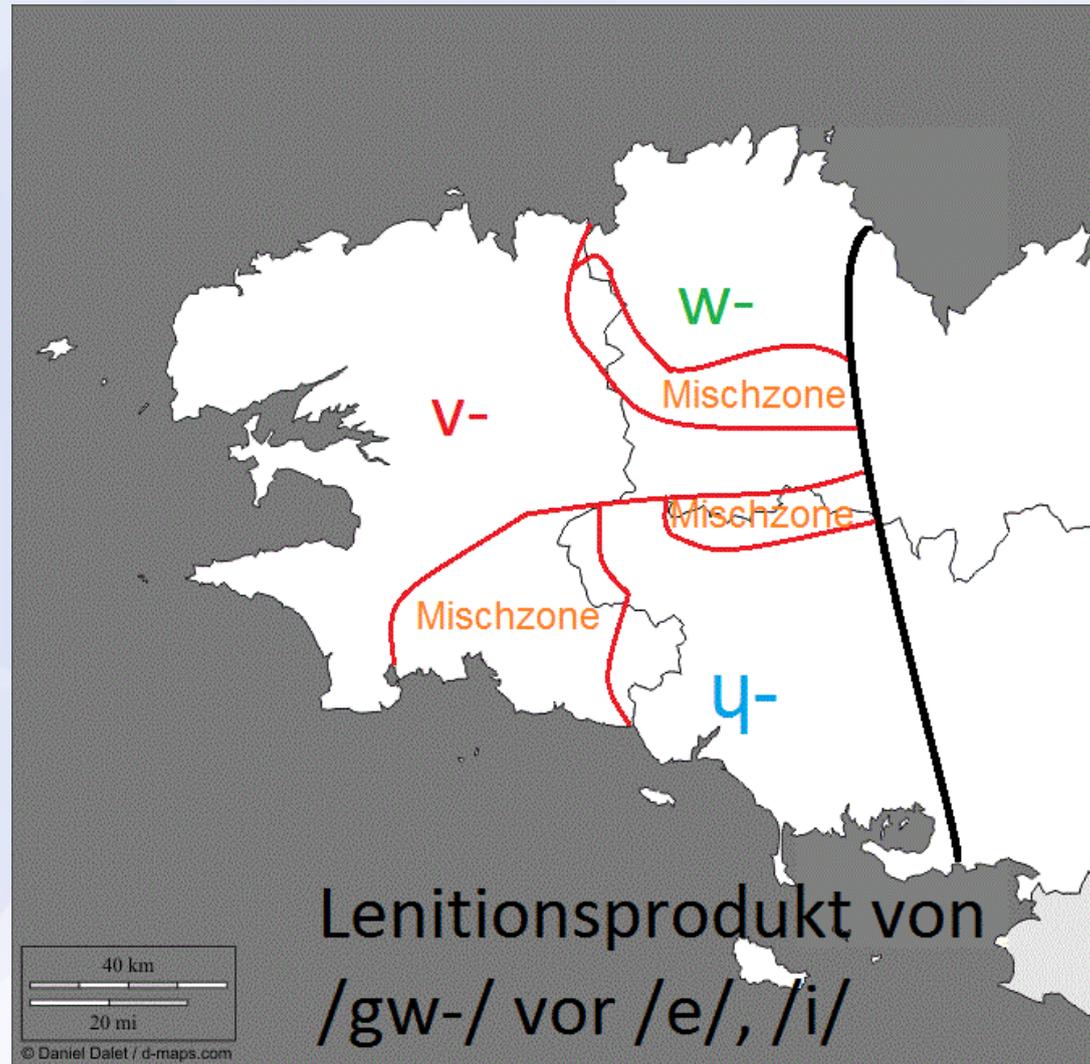
Gwened: zu [ɥ] palatalisiert.

Goeloù: am Wortende Auslautverhärtung >[f].

Entwicklung von mbret. /-w/ in einsilbigen Wörtern



Entwicklung von mbret. /w-/ im Anlaut (Lenitionsprodukt)



Folge: Konfusion und Rechtschreibstreit seit Gonideg

Ar Gonideg (1807) setzt fest:

Lenition: /gw-/ > /w-/ wie in Treger

Wortintern: /-v-/ wie in Leon

mbret. an uerches > ar werc'hez

mbret. neuez > nevez

→ Mischmasch hält sich bis heute.

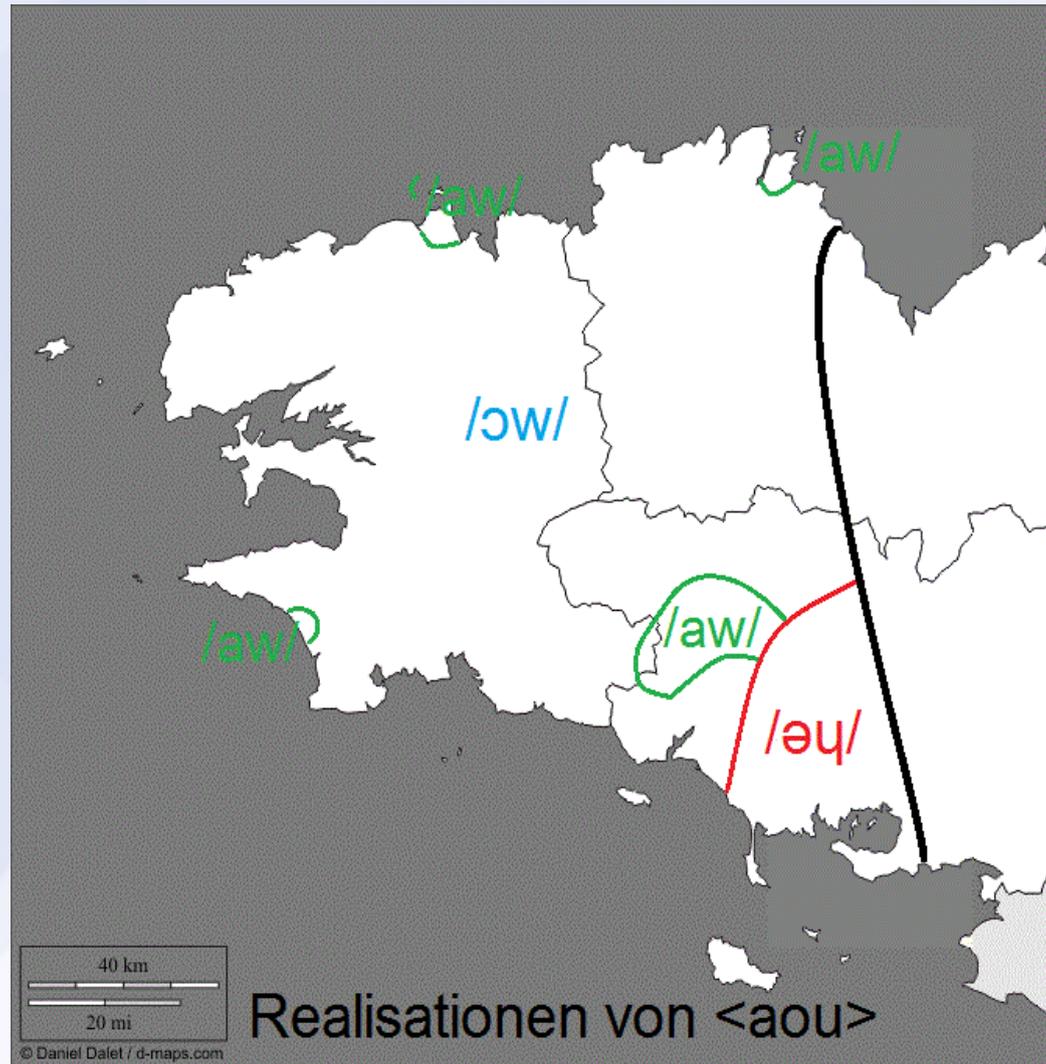
Konsequenterweise hätte er in beiden Fällen
<w> schreiben müssen.

Folge: Konfusion und Rechtschreibstreit seit Gonideg

Zusätzliche **Irregularität**: <aou> für /ɔw/ - hier steht <ou> für /w/ (französische Konvention).
z.B. laouen ['lɔwɛn]

Warum aber <a> für /ɔ/? - Wmffre: ebenfalls von frz. Lesekonvention diktiert. „<ooou> sieht seltsam aus“. Daher kaum verbreitete Randidialekt-Aussprache /aw/ notiert.

Dialektale Realisationen von <aou>



→ Probleme in jeder existierenden Rechtschreibung

Denkbare Lösungsansätze:

- 1) **Ein Dialekt** als Grundlage
(Frage der Fairness)
- 2) Jeweils häufigste Realisationen **kombinieren**
(de facto Conlanging)
- 3) **Etymologisch** vorgehen:
mbret. /w/ immer als <w>

Etymologische Vorgangsweise:

Peurunvan → Etymologisch

nevez → newez „neu“

brav → braw „schön“

marv → marw „tot“

aour → owr „Gold“

Nur teilweise im Etrerrannyezhel umgesetzt.